Sonnabend, 16 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7605. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 15. Nov. Der Kronprinz des deutschen Reichs hat in Folge einer Erkältung seine Weiterreise nach der Schweiz für kurze Zeit verschoben; das Unwohlsein des Kronprinzen ist jedoch keineswegs erheblich.

München, 15. Nov. Gegen Adele Spitzeder ist die Untersuchung wegen des Verbrechens des betrügerischen Bankerotts nunmehr eingeleitet worden.

K Die Unterrichts-Verordnungen vom 15. October.

II.

So hätte es sich denn ergeben, daß die Bedürfnißfrage in Betreff der anzustrebenden Schulreform nur zu entschieden bejaht werden muß. Tausende von unbesetzten Lehrerstellen, Rückgang der deutschen Sprache in den Grenzprovinzen gemischter Nationalität, ungünstigere Procente der Rekruten, welche lesen und schreiben können, Ueberhandnehmen religiös-fanatischen Aberglaubens und socialistischen Schwindels in weiten Kreisen, Auswanderungsfieber in ganzen Gegenden: diese, durch Vertuschen nicht fortzuschaffenden Symptome der Zeit bilden eine wenig erbauliche Kehrseite der glänzenden Medaille unserer großen Erfolge. Um es kurz zu sagen: Wir sind trefflich militärisch und leidlich politisch organisirt, unsere mittlern und höhern Classen sind den entsprechenden Schichten der Nachbarvölker theils ebenbürtig, theils entschieden überlegen; wir fangen an, uns industriell zu rühren und, wenn auch noch ungeschickt genug. die politischen Kinderschuhe abzulegen. Das ist der Ruhm dieser Tage. Dabei aber gähnt die Kluft zwischen Ungebildeten und Gebildeten in vielen Gegenden des Vaterlandes weiter als früher, und die Mitwirkung der Massen bei der Arbeit des nationalen Fortschritts wird täglich unsicherer; ihre zurückhaltende, wenn nicht geradezu störende Gewalt macht sich immer stärker bemerklich. Es war die höchste Zeit, die Quellen unserer nationalen Gesundheit wieder zu räumen, welche die Reaction der von 1840 an datirenden pietistischen Bewegung verschlammt und verstopft hatte. Jeder wenn noch so bescheidene Versuch in dieser Richtung wird willkommen sein, wofern es nur irgendwie ein Wiederaufleben des guten, altpreußischen Geistes erkennen läßt. Wie verhält es sich in dieser Beziehung mit den Verordnungen vom 15. October?

Zwei Grundzüge derselben, glauben wir, sind hier entscheidend.

Zunächst legt der Minister den Nachdruck offenbar auf die Reform der Seminare und beweist so, daß er die Stelle erkannt hat, wo das Schiff eigentlich leck wurde. Wer die Polemik gegen die Stiehl'schen Regulative seiner Zeit aufmerksam verfolgt hat, wird sich noch lebhaft an das Klagegeschrei über „den religiösen Memorirstoff" und über die beinahe vollständige Abschaffung des geschichtlichen und naturgeschichtlichen Unterrichts in der Volksschule erinnern. Diese Klagen waren gewiß vollständig berechtigt, aber sie trafen doch mehr ein Symptom, als den Ursprung des Uebels. Nicht in dem Regulativ für die Schulen lag in Wirklichkeit die Gefahr, sondern in dem für die Bildungsstätten der Lehrer. Denn unter allen Beamten ist der letztere in Bezug auf den Geist seiner Thätigkeit am schwersten zu controliren und zu zwingen. Man mag einem geschickten, intelligenten Lehrer den verrücktesten Lehrplan vorschreiben, man mag ihn revidiren, chicaniren soviel man will. Nie wird man ihn verhindern können, in seinem Geiste, durch seinen Character, durch seine Auffassung der Welt auf die Schüler zu wirken. So lange der Lehrer sich nicht entmuthigen und verbittern läßt, mag man ihn immerhin zwingen können, dies und jenes Unzweckmäßige zu thun: aber man kann sein Wirken nicht vollständig lähmen und wenn er selbst klar denkt, wenn er selbst Freude am Schönen und Guten hat, wenn es ihm selbst um Erkenntniß und Fortschritt zu thun ist, werden seine Schüler von ihm zum Denken, zu geistigem und sittlichem Leben angeregt werden und wäre er gezwungen, ihnen alle Tage zwei und mehr Stunden lang „Kernlieder" einzupauken. Auf der andern Seite: Wer die Schule ruiniren will, muß zusehen, wie er die Lehrer verderbe. Und das, Gott sei es geklagt, ist dem Stiehl'schen System in erschreckendem Maße gelungen. Mit wahrem Raffinement hat man sie zu Sclaven erzogen, und ein guter Theil von ihnen sind dabei, hier dienstwillige, dort rebellische, Sclaven geworden. Man schloß sie künstlich ab von der literarischen Bewegung des Volks, man gab ihnen Dressur statt der Bildung, lehrte sie zu schnöder Behandlung schweigen, machte ihnen eine ascetische Weltanschauung vor, welche das Leben nachher jeden Tag Lügen strafte, und die vollkommen sinnlos und machtlos ist, wenn es nicht gelingt, ihre Träger auch von den Lasten und Pflichten des socialen Lebens zu emancipiren, wie von seinen Freuden, und ihren unberechtigten Trieben zu ersetzen, was man den berechtigten weigert. Den Mönch, auch den ärmsten und niedrigsten, mag der Gedanke an die Macht seines Ordens und seine (immerhin cynische) Befreiung von der Werkeltagssorge für Ungemach und Entbehrung entschädigen. Der ungebildete, nicht zu geistiger Arbeit und Selbstachtung erzogene Schulmeister unter einer kleinen Heerde hungernder Kinder muß unfehlbar zum gierigen Erwerbsmenschen unterster Sorte werden und wird Jedem gehören, der ihn bezahlt. Und da der preußische Staat seither mit Nichten am besten bezahlte, vollends nicht den Schulmeister, so sind die Erfahrungen, über welche Fürst Bismarck vor einem Jahre erschrack, nur zu sehr zu begreifen.

Hier treffen nun die Falk'schen Regulative den richtigen Punkt. Durch das ganze Seminar-Regulativ zieht sich wohlthuend der Gedanke, daß nur gründlich gebildete, zu eigenem Denken erstarkte, zur Freude am Guten und Schönen erzogene Lehrer unserer Volksschule helfen können. Zunächst werden die Anforderungen an die eintretenden Seminaristen bedeutend erhöht. Sie werden fortan eine Bildung mitzubringen haben, wie sie auf einer guten Mittelschule erwartet wird. Im Seminar soll man sie dann künftig zu freiem Denken und selbstständigem Arbeiten erziehen. Bibliotheken classischer Werke sollen ihnen zugänglich werden. Im Lehrplan wird auf freie Tage zu selbstständigen Studien Bedacht genommen. Das Dictiren und Nachschreiben wird ausdrücklich verboten: vielmehr soll überall freie geistige Aneignung und selbstständige Wiedergabe des Unterrichtsstoffes die Aufgabe sein. Dem geistlosen religiösen Gedächtnißwerk wird ausdrücklichst der Krieg erklärt, und — dies ist der zweite Hauptpunkt — politische und confessionelle Tendenzen, von welcher Art sie auch sein mögen, werden geradezu verboten! — Bravo! Bravo! würden wir jubelnd rufen, wenn — wir nur ein Bischen jünger wären. So mischt sich doch eine wehmüthig dämpfende Erinnerung in unsere Freude. Alle diese guten, schönen Dinge sind ja Nichts Neues für uns, keine Erfindung des Hrn. Ministers Falk, keine Originalfrüchte unserer „großen nationalen Aera". Wir haben da Nichts vor uns, als die endliche, wenn auch späte „Rückkehr zum Zeichen". Was hier erstrebt werden soll, das hatten wir in unserer Jugend. Es handelt sich einfach um Wiederherstellung der Seminare der Altensteinischen Zeit, wie wir sie noch in den dreißiger Jahren besaßen, dieser Pflanzstätten des Pestalozzischen Geistes, in denen Männer wie Kawerau, Preuß, Hennig, Harnisch und Diesterweg den Ruhm der preußischen Volksschule begründeten, von dem später die Regulativ-Männer so unverschämt gezehrt haben. Sehen wir nun zu, inwiefern und in welchem Maße die einzelnen Bestimmungen auch practisch dieser Aufgabe entsprechen.

Danzig, den 16. November.

Wenn wir auch wesentliche Concessionen in Betreff der neuen Kreisordnung haben machen müssen, so wird jeder aufrichtig Liberale sich dennoch mit dem Ergebnisse des letzten Compromisses zufrieden erklären können. Selten ist in der Organisations- und Verwaltungsgesetzgebung eines Landes ein so großer Fortschritt gemacht, die Entwickelung desselben so entschieden und freisinnig gefördert worden, wie durch dieses Gesetz. Was Schwerin vor Jahren in dieser Beziehung vorschlug, was von den Liberalen als Beginn einer „neuen Aera" damals mit Jubel begrüßt ward, erscheint halb, schwach, ungenügend gegen das, was die neue Vorlage gewährt. Darin stimmen die meisten Stimmen der Presse überein. Die „Schlesische Zeitung" erkennt ebenfalls an, daß das Gesetz in seinen großen Fundamentalbestimmungen unangetastet geblieben sei. Die Selbstverwaltung der Kreise in der vollen ihr je zugedachten Competenz, d. h. fast im ganzen Umfange dessen, was bisher den „Abtheilungen des Innern" unserer büreaukratischen Bezirksregierungen oblag, ist ohne jegliche Beschränkung aufrecht erhalten worden und mit ihr das System der unbesoldeten Ehrenämter und die für die Wahl ihrer Träger gewährte Freiheit. Die unserer Städteordnung analog gebildete Organisation der Kreisverwaltung, deren besonders charakteristische Momente in dem aus Ehrenamtsträgern gebildeten und dem Landrath als verwaltendes (beziehungsweise richterliches) Collegium zur Seite gestellten Kreisausschusse und in dem auf verhältnißmäßig breiter Grundlage gewählten Kreistage beruhen, bleibt vollständig unangetastet. Von Virilstimmen der Rittergüter, ja von Rittergütern überhaupt ist keine Rede und eben so wenig von einer gutsherrlichen Polizei. Die freisinnig gezogenen Lineamente für die künftige Gemeindeordnung, welche in dem ersten Entwurfe der Kreisordnung bereits gegeben waren, sind gleichfalls unverändert beibehalten; der Kampf der Feudalen für die Beibehaltung des Erb- und Lehnschulzenwesens hat sich als zwecklos erwiesen. Selbst die von conservativer Seite vielfach gestellte Forderung, daß der Gemeindevorsteher wenigstens eo ipso Vertreter seines Dorfes bei den Wahlen zum Kreistage sein solle (hier also die Wahlmännerwahlen in Wegfall zu kommen haben), ist vom Minister im Sinne des Abgeordnetenhauses beseitigt worden. Um noch eines weiteren Kernpunktes zu gedenken, in welchem der freisinnig-reformatorische Character des Gesetzes vielleicht den entschiedensten Ausdruck findet, sei erwähnt, daß auch das System der Verwaltungs-Gerichte vollständig gewahrt ist. Nach Annahme des Gesetzes werden wir also, was kaum demokratische Republiken aufweisen, aus Wahlen hervorgegangene Gerichte sehen.

Weniger offen und frei können wir in die Hoffnung desselben Blattes einstimmen, daß die Verständigung der Regierung mit dem Abgeordnetenhause im gegenwärtigen Augenblick als conditio sine qua non für die immer noch nicht als vollständig gesichert zu betrachtende Reform des Herrenhauses gelten muß. Dafür sind die Anzeichen keineswegs sehr günstig. Trotz der Abmahnungen der „Kreuzzeitung" wird es immer wahrscheinlicher, daß sich innerhalb der Fraction Stahl eine Capitulation betreffs der Kreisordnung vorbereitet. Im Abgeordnetenhause hat ein Theil der conservativen früheren Gegner der Vorlage bereits sich für die jetzige erklärt, im Herrenhause werden viele ihrer Gesinnungsgenossen ihnen folgen. Gewiß kommt es dann noch zur Ernennung einiger Pairs, doch wird man an der entscheidenden Stelle leicht die Ueberzeugung erwecken können, daß nun eine Reform des Herrenhauses nicht mehr nothwendig sei. Mindestens ist in dieser Beziehung die Situation selbst Eingeweihten durchaus unklar, die etwaigen Reformabsichten bereits offenkundig auf Monate hinausgeschoben. So bleibt es wieder bei Halbheiten, bis eine neue Veranlassung, vielleicht die obligatorische Civilehe, neue Anstrengungen erforderlich macht.

Oesterreich steckt noch immer tief im Conflict mit seinem Tiroler Landtage. Nachdem der Statthalter kraft kaiserlicher Autorisation die Prätensionen der Ultramontanen zurückgewiesen und den Landeshauptmann aufgefordert hatte, dem Rector der Innsbrucker Universität das Handgelöbniß abzunehmen, erklärten die clerikalen Abgeordneten, daß sie an den ferneren Sitzungen des Landtages nicht mehr theilnehmen würden. Der Statthalter hat darauf nicht die Auflösung, sondern nur die Schließung des Landtages wegen verweigerter Pflichterfüllung und dadurch herbeigeführter Beschlußunfähigkeit ausgesprochen. Es bleiben nun noch die Anordnungen wegen der Wahlen zum Reichsrath zu gewärtigen. Daß es sich bei dieser Affaire um ein förmliches feudal-ultramontanes Complott handelt, geht aus der Sprache der föderalistischen Organe, sowie aus der Haltung der in Opposition befindlichen Landtage hervor. Die czechischen Blätter proclamiren die Solidarität der nationalen Haltung in Böhmen mit der der Tyroler; der galizische Landtag beschließt eine Adresse und jetzt kommen auch die Slowenen, die im Krainer Landtage ebenfalls eine Adresse beschließen wollen, in welcher ihre Schmerzen einen fulminanten Ausdruck finden sollen. Je mehr sich aber in einzelnen Landtagen immer wieder die Bestrebung kundgiebt, der ruhigen Entwickelung der Verfassung Hemmnisse zu bereiten, desto mehr wird nur die Ueberzeugung derjenigen bestärkt, welche die sicherste Gewähr für eine Festigung der Verfassungszustände darin erblicken, daß man die Landtage außer Stand setzt, in diese Zustände einzugreifen. Die Aussichten für die baldige Durchführung der Wahlreform sind daher seit dem Vorgehen der Ultramontanen in der Innsbrucker Landtagsstube bedeutend gestiegen.

In Frankreich hat, wie die Wiederwahl des gesammten Bureaus zeigt, die Stellung der parlamentarischen Partei sich in Bezug ihrer Stärke nicht verrückt, das rechte Centrum darin mit nach wie vor. Dieses für die Aussichten der Republikaner nicht gerade günstige Resultat konnte indessen Niemanden überraschen, welcher der vom linken Centrum vorher abgehaltenen Versammlung beiwohnte. Ungeachtet dieselbe ziemlich zahlreich besucht war, kam man doch zu keinem positiven Resultate, weder was die constitutionellen Angelegenheiten noch die Bureauwahlen betraf. Was man die constitutionelle Reformfrage nennt ist nur die verfassungsmäßige Befestigung der Republik. Die monarchischen Parteien der Rechten haben beschlossen, um sich in keiner Weise überraschen zu lassen, nur dann die constitutionelle Frage zu discutiren, wenn sie in regelmäßiger Weise vor das Plenum kommt, also jeden Antrag erst in die Commission zu schicken. Die Linke will eben so wenig wie die Rechte sich auf die constitutionelle Frage einlassen, weil dieselbe der gegenwärtigen National-Versammlung nicht das Recht zuerkennt, endgiltig über die Verfassung zu entscheiden. Allein die beiden Centren sind zu schwach, um auch nur die vierjährige Präsidentschaft des Herrn Thiers durchzusetzen. Sie werden daher den Antrag nur dann stellen, wenn sie die Gewißheit haben, sich aus den drei Fractionen der Linken hinlänglich verstärken zu können, denn daß sie von der Rechten auf keine Stimme zu zählen haben, daß wissen sie gewiß.

Die aus der „Epoca" gestern depeschirte Nachricht, daß in Spanien, in der Provinz Cadix der Ausbruch von Unruhen bevorstände, erhält heute eine Art Ergänzung durch die „Corr. Havas", die von einer Art Militär-Prounciamento meldet, welches in Vittoria stattgefunden. Die dort garnisonirenden Artillerie-Offiziere weigerten sich, dem kürzlich zum General-Capitain der baskischen Provinzen ernannten General Balthazar Hidalgo ihre Aufwartung zu machen und meldeten sich krank. Diese Haltung der Offiziere wird dem Benehmen des Generals in seiner Eigenschaft als Artillerieoffizier bei dem Aufstande von 1866 beigemessen. Inzwischen tauchen im ganzen Lande von Neuem carlistische Banden oder Räuberbanden unter dieser Firma auf. In Aragonien

---

Stadt-Theater.

*** Dem „Hamlet" ließ Fräulein v. Vestvali gestern den „Romeo" folgen, während ein zweiter Gast, Fräul. Elise Lund, die regelmäßige Begleiterin des Frl. v. Vestvali auf ihren Gastspielreisen, die Julia spielte. Hamlet ist dem deutschen Publikum so vertraut, als wäre es ein heimisches Stück. Auch auf den kleineren Bühnen, wie auf der unsrigen, hat es einen festen Platz in dem Repertoire. „Romeo und Julie" steht unserm Publikum ferner, wenn es auch auf den größeren Bühnen dem regelmäßigen Repertoire einverleibt ist. Hier in Danzig ist dies Drama seit einer Reihe von Jahren nicht zur Darstellung gekommen. Daß „Romeo und Julie" dem deutschen Theater-Publikum fremder ist, liegt nicht daran, daß es absolut größere Schwierigkeit der Darstellung hat als „Hamlet", noch weniger daran, daß der tragische Conflict hier der modernen Empfindung unverständlicher wäre als in dem dänischen Familiendrama; im Gegentheil ist ja der Herzensgeschichte des Veroneser Liebespaars durch ihre große Einfachheit das Verständniß und die Theilnahme aller Zeiten gesichert, da es der Dichter so trefflich verstanden hat, die allgemeinen menschlichen Empfindungen und Leidenschaften als bewegende Momente der Handlung zu verwenden. Fremd ist uns dagegen Manches in der Einkleidung der phychologisch so klar und richtig entwickelten inneren Vorgänge. Wir denken bei dieser Bemerkung nicht an die eigenthümliche Gesellschaft, in welche Romeo und Julie mit ihrem Lieben und Leiden gestellt sind. Die Amme und Erzieherin Juliens mit ihren Wachstubenscherzen, das saubere Elternpaar Juliens, der blasirte Ton, der unter Romeos Freunden herrscht: das ist theils nothwendig, um die sinnliche heftige Glut der Liebenden aus der Luft zu erklären, in der sie erwachsen sind, theils bildet alles jenes den dunklen Hintergrund, auf welchem sich die beiden Hauptgestalten des Dramas um so heller abheben sollen. Wenn wir von der befremdenden Einkleidung sprechen, welche bisweilen die Gedanken Shakespeares hier gefunden, so meinen wir das, worin er augenscheinlich dem Geschmack seiner Zeit Rechnung trägt. Wenn Julie im 3. Act durch das Geschwätz der Amme lange darüber im Unklaren bleibt, ob Romeo oder Tybalt gefallen ist, so wirkt diese peinliche Spannung auf unser Gefühl verletzend. Was würde man aber dazu sagen, wenn ein moderner Dichter uns den Streit in der Seele Juliens zwischen der Liebe zum Gatten und der Zärtlichkeit für den von jenem erschlagenen Verwandten so veranschaulichen wollte, wie es in derselben Scene Shakespeare thut? „O Schlangenherz, von Blumen überdeckt! Wohnt' in so schöner Höhl' ein Drache je? Holdseliger Wüthrich! engelgleicher Unhold!" und so weiter durch zwölf andere Bilder, in denen immer das Beiwort mit dem Hauptwort in scheidendem Gegensatz steht. Das ist ein für unsern heutigen Geschmack unerträglicher Schwulst des Ausdrucks. Und ebenso schwülstig ist die gleich darauf folgende Erörterung, daß die Verbannung Romeo's ebenso schrecklich ist als sein Tod. So hat zu keiner Zeit ein junges Mädchen in der gleichen Lage räsonirt. Diese Scene wirksam durchzuführen, wird keiner Kunst der Darstellung gelingen. Freilich bleibt, abgesehen von diesen Einzelheiten, noch genug, um die tragische Wirkung des Stückes auch auf das moderne Publiknm sicher zu stellen.

Die Vorzüge, wie die Mängel der Darstellungsart des Frl. v. Vestvali, — von denen die letztern um so schärfer hervortreten, als die erstern uns nicht im Zweifel lassen können, daß wir es mit einer sehr talentvollen und intelligenten Schauspielerin zu thun haben — sind bereits bei der Beurtheilung ihres Hamlet von uns hergehoben worden. Sie traten im Wesentlichen auch gestern hervor. Auch ihr Romeo hatte ein durchaus männliches Gepräge, auch hier blieb die Wirkung ihres virtuosen Spiels, in der Ruhe wie in der Leidenschaft, nicht aus. Aber um so mehr kann es bedauert werden, daß sie mit der Färbung ihrer Declamation so willkürlich verfährt, oft und in jähem Wechsel einen übermäßigen Ausdruck in die Rede legt, wo man ihn garnicht oder doch nur in strengem Gleichmaß mit dem Uebrigen erwartet. Wie soll man es z. B. erklären, wenn Fräulein v. Vestvali im Beginn des 5. Actes eine ruhige Erwägung ihres Traumes („Darf ich dem holden Tod des Schlafes traun, so deuten meine Träum' ein nahes Glück!") mit dem Tone des erhabensten Pathos einsetzt? Durch die all zu vielen Lichter, welche die Künstlerin anwendet, mag die Darstellung für die große Menge etwas Blendendes erhalten, aber sie bekommt zugleich etwas Unruhiges, das den wahren künstlerischen Genuß beeinträchtigt. Fräulein Lund zeigte als Julie gleichfalls, daß sie vollendete Bühnenroutine besitzt. Ihre Declamation war verständnißvoll und warm; ihr nicht großes Stimmorgan ist langen leidenschaftlichen Ergüssen nicht günstig und hierbei verfällt auch sie leicht in den Fehler einer nur äußerlichen tönenden Declamation. Sehr hübsch und innig war Vortrag und Spiel in der Balkonscene, überhaupt eine der besten der gesammten Darstellung. Das Publikum spendete beiden Gästen einen überaus reichen Beifall.

Von den übrigen Darstellern zeichneten sich namentlich die HH. Ellmenreich (Capulet) und Resemann (Mercutio) durch gute Characterzeichnung aus; nur hätte der letztere im stummen Spiel während der Ballscene seine Laune etwas mehr zügeln sollen. Hr. Hertel gab den Bruder Lorenzo — eine eigenthümliche Nüance zwischen Beichtvater und Inhaber eines Heirathsbureaus — in ganz richtiger Haltung. Frau Müller war eine sehr gute Amme, nur hätte die Possenscene mit dem fächelnden Bedienten — an der Shakespeare unschuldig ist — in Rücksicht auf den Charakter des Stücks vermieden werden sollen. Wenn auch der englische Dichter nicht selten die derbe Komik mitten in der tragischen Handlung stellt, so haben wir doch alle Veranlassung hier zu mildern, nicht aber noch dazu zu thun. Erwähnen wollen wir schließlich noch, daß Herr Niering den Prinzen Escalus würdig zu repräsentiren wußte.

Die scenische Einrichtung war im Allgemeinen durchweg zu billigen. Die Aenderung des Schlusses, Julia von dem Tode Romeos erwachen zu lassen, ist keine glückliche Verbesserung des Dichters. Auch ist die Versöhnung der feindlichen Geschlechter über dem Grabe der Kinder dramatisch nicht zu entbehren.

schreiben sie in aller Form Steuern aus und verhaften diejenigen Personen, welche die Zahlung verweigern. Auch in Biscaya ist, wie die „N. A. Z." meldet, von Neuem eine solche Bande erschienen, die Regierungs-Autorität scheint diesem Gebahren gegenüber ohnmächtig zu sein. Größere Aufmerksamkeit verwendet die Regierung auf die Colonien, in welchen einer Erklärung des Colonialministers zufolge das spanische Strafgesetzbuch eingeführt werden soll. — Von spanischer Seite ist bekanntlich vor einiger Zeit, zunächst auf dem Wege einer Petition einzelner Spanier, an die englische Regierung die Frage der Rückabtretung Gibraltars aufgeworfen worden. Der Pariser „Constitutionel" giebt mit bitterer Satyre den Petenten den Rath, ein Schiedsgericht zu beantragen, dies sei vielleicht der sicherste Weg, zum Ziele zu gelangen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Nov. Der Bundesrathsausschuß für Zoll- und Steuerwesen hat nunmehr seine Berathungen über die Ausführungsbestimmungen zu dem Brausteuergesetz vom 31. Mai d. J. beendet und darüber einen umfassenden Bericht an den Bundesrath erstattet. Den Ausführungsbestimmungen sind angefügt: Die Grundsätze für Fixation der Brausteuer, die Vorschriften über Rückvergütung der Brausteuer bei der Ausfuhr von Bier, die Grundsätze für die Zulassung der Brauer zur Entrichtung der Brausteuer im Wege der Vermahlungssteuer. Schließlich wird beantragt, der Bundesrath möge diese Festsetzungen annehmen und sich damit einverstanden erklären, daß den obersten Landes-Finanz-Behörden vorbehalten bleibe, einzelne mit den beschlossenen Bestimmungen nicht in Widerspruch tretende Abänderungen oder Ergänzungen der Formulare zu den Ausführungsbestimmungen rc. je nach Bedürfniß selbstständig vorzunehmen; den obersten Landes-Finanz-Behörden derjenigen Staaten, in welchen die Einrichtung der Hauptämter nicht besteht, die Ordnung der Competenz auf Grund der vorhandenen Organisationsverhältnisse überlassen bleibe; daß ferner die im Großherzogthum Hessen an Händler mit Bier gewährten Rückvergütungen der Brausteuer auch ferner bis auf Weiteres zu zahlen seien, wenn durch geeignete Controlen der vorschriftsmäßige Gehalt des auszuführenden Bieres in Braustoffen gesichert werde, und die Großherzoglich hessische Regierung die einzelnen Fälle der gezahlten Rückvergütung unter gleichzeitiger Mittheilung der angeordneten Controle zur Kenntniß des Bundesraths bringen würde; daß endlich die Königl. Preußischer Seits erlassenen Bestimmungen für die Rückvergütung der Brausteuer bezüglich des in der Stadt Danzig und Umgegend gebrauten sogenannten Jopenbieres mit der Maßgabe auch ferner hin in Geltung bleiben, daß bis auf Weiteres für je 37 Liter ausgeführten Jopenbieres 20 Sgr. Rückvergütung gewährt werde. — In Abgeordnetenkreisen widmet man dem vielbeklagten Uebelstande eine Abnahme der Berliner Studentenschaft in Folge der theuren Wohnungsmiethen große Beachtung und wird deshalb bei den Budgetberathungen entschieden dagegen protestiren, daß eine Anzahl neuer Bildungsanstalten in jene Stadtgegend verlegt werden, in welcher ohnehin schon die Unterkunft für die studirende Jugend so erheblich erschwert ist. Man will namentlich dagegen arbeiten, daß die Gewerbeakademie und die Bergakademie, wie es in der Absicht liegt, ganz in der Nähe der Universität in der Bauhofstraße ihren Platz finden. Auch mit der Anlage des Gewerbemuseums in der neu durchgebrochenen Straße zwischen der Königgrätzer- und der Wilhelmsstraße ist man durchaus nicht einverstanden; indem man sich sagt, daß dies Museum, welches mit der Zeichenschule eine Kunstgewerbeschule verbinden wird, in wenigen Jahren mehrere Tausend Schüler zählen möchte.

— Die englische Post aus London vom 13. d. Abends ist ausgeblieben.

✻ Die wesentlichen Punkte der Steuervorlage der Regierung haben wir bereits mitgetheilt. Indem wir uns vorbehalten, darauf demnächst weiter einzugehen, erwähnen wir für heute nur noch aus den Motiven, daß die Regierung annimmt, daß durch die Befreiung aller derjenigen von der Steuer, welche ein Einkommen von 140 Rß. jährlich nicht haben und der Personen vor vollendetem 18. Jahre in den drei untersten Stufen 2,600,000 Censiten (Haushaltungsvorstände und Einzelsteuernde) ganz steuerfrei werden. Der steuerpflichtig bleibende Theil der bisher zur Unterstufe 1a gehörenden Personen wird in die erste Stufe (140 bis 175 Rß. Einkommen) treten und 15 Sgr. pro Anno zahlen, als bisher. (Nach unserer Meinung wird von einem Steuer-Ausfall nach Einführung der einen Steuer sehr bald keine Rede mehr sein. Im Gegentheil wird die neue Klassen- und Einkommensteuer einen höheren Ertrag geben als bisher, zumal da der Maximalsatz bei der classifizirten Klassensteuer fortgefallen ist. Um so wünschenswerther ist eine Quotisirung dieser Steuer und eine jährliche Bewilligung je nach dem Bedürfniß des Staatshaushalts.)

* Es war die Nachricht verbreitet worden, daß man die widerstrebenden Elemente mit der obligatorischen Civilehe dadurch zu versöhnen beabsichtige, daß nach ihrer Einführung die Geistlichen zu Civilstandsbeamten gemacht würden. Die „Krzztg." bemerkt hiezu: Besagter Plan beruht nicht auf einem Wunsche der Geistlichen, sondern auf einem höchst unglücklichen Gedanken des Cultusministers Dr. Falk, und würde den heftigsten Widerstand gewiß von Seiten der Kirche finden. Ferner hofft sie in Bezug auf ein Promemoria, in welchem der evangelische Oberkirchenrath gegen das Vorhaben, im Gesetzgebungswege die obligatorische Civilehe einzuführen, ernste Bedenken ausgesprochen haben soll, alsbald Näheres mittheilen zu können.

- **München**, 14. Nov. Die Sensation, welche der Zusammenbruch der Spitzeder'schen Bank und die Verhaftung ihrer Besitzerin seit gestern hervorruft — schreibt man der „Sp. Ztg." ist geradezu eine beispiellose. Und doch ist der Höhepunkt derselben noch lange nicht erreicht, denn erst wenn die Kunde hiervon an die ländliche Bevölkerung gelangt ist, und wenn diese die Situation an Ort und Stelle in Augenschein nimmt, wird die Lage wirklich bedrohlich. Leider sind die Umstände, unter denen dieser Bruch erfolgt, von äußerst gravirender Natur. Die Namen, die dabei im Spiele sind, lassen befürchten, daß sich ein Bild der schwersten socialen Corruption vor uns enthüllt. So schämte sich der Rechtsanwalt und Abg. Dr. Carl Barth von Augsburg nicht, noch in den allerletzten Tagen, angesichts der offiziellen Warnungen, als Vertheidiger und Consulent jener Anstalt aufzutreten. Er ist in der zweiten Kammer ein hervorragender Führer der ultramontanen Partri; er war es, der dort so energisch die Beschwerde des Bischofs von Augsburg vertrat, und nun vertritt derselbe Mann — Adele Spitzeder. Nach dem „Fr. Jr." betragen die Einlagen der Spitzeder'schen Bank etwas über 10 Millionen, die Activa ungefähr 700,000 fl., beim Bücherschluß ergab sich ein Kassenbestand von 33,000 fl. Dem gleichen Blatte zufolge soll Frl. Spitzeder noch an einem der letzten Tage bei Münchener Bankhäusern 140,000 fl. österr. Papiere in Silber umgesetzt haben. Am Vormittage des 11. wurden noch unverfallene, von Anwälten mit Gantandrohung vorgezeigte Wechsel eingelöst, während verfallene von Leuten geringen Standes mehrfach unbezahlt blieben.

— 15. Nov. Bei dem Bezirksgericht melden die Gläubiger der Adele Spitzeder, Inhaberin der Dachauer Bank, ihre Forderungen so außerordentlich massenhaft au, daß die Gendarmen Ruhe und Ordnung erhalten müssen. Vier neue Anmeldungs-Bureaus sind deshalb eingerichtet worden. (Sp. Z.)

Stralsund, 15. Nov. Durch den orcanartigen Sturm, der am 13. und 14. d. Mts. wüthete, und die in Folge dessen eingetretene Ueberschwemmung sind hier ca. 80 Fahrzeuge verloren gegangen. Von Zingst, Darss und Hiddensöe eingegangene Nachrichten melden auch von dort den Untergang fast aller Fischerfahrzeuge; ebenso sind die Gebäude schwer beschädigt und viele Mobilien verloren gegangen. Der Schaden wird sehr hoch geschätzt und die augenblickliche Noth ist groß, da es vielen Familien an einem Obdach fehlt, und in Folge Ueberfluthung der Brunnen das Trinkwasser gänzlich mangelt. Menschenleben sind nicht verloren gegangen; aber mehrere große Viehheerden sind in den Wasserfluthen umgekommen. Zwei Regierungsdampfer mit Proviant und Hilfsmannschaften sind dorthin unterwegs. Auch aus Rügen werden Unglücksfälle gemeldet, in Venzvitz sind 8 Personen in den Wellen umgekommen. (W. T.)

Schleswig, 14. Nov., Abends. In Folge des heftigen zweitägigen Nordoststurms hat das Hochwasser gestern den großen Schleidamm zwischen Friedrichsberg mit dem Bahnhofe und der Altstadt durchbrochen. Das Schloß Gottorf, in welchem sich die Regierung und Kaserne befindet, ist durch das Wasser von aller Communication abgeschnitten. Viele Häuser sind zerstört. Das Wasser steht 59 Centimeter über dem höchstbekannten Wasserstand im Jahre 1694. Heute ist das Wasser in der Abnahme begriffen. (W. T.)

Oesterreich.

Pest, 12. Nov. Nach dem letzten Cholera-Bulletin sind in Ofen am 12. November 12 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Pest vom 12. auf den 13. November 26 Erkrankungen und 11 Todesfälle vorgekommen.

Innsbruck, 13. Nov. So eben bringen die Akademiker dem Rector Ullmann unter donnernden Hochrufen einen Fackelzug. — Die Tiroler Abgeordneten zum Reichsrathe bleiben demselben gemäß Clubbeschluß fern.

— 14. Nov. Die clerikalen Abgeordneten gaben dem Landeshauptmann gegenüber die Erklärung ab, daß sie an den weiteren Sitzungen des Landtags nicht mehr Theil nehmen werden. Der Statthalter hat darauf in einem an den Landeshauptmann gerichteten Schreiben im speciellen Auftrage des Kaisers die Schließung des Landtags wegen Verweigerung der Pflichterfüllung und dadurch herbeigeführter Beschlußunfähigkeit ausgesprochen. (W.T.)

England.

London, 12. Nov. Der Verein der Eisenwerkbesitzer in Sheffield hat dem Vereine der Kohlengrubenbesitzer angezeigt, daß er, wenn dieser nicht bald eine wesentliche Herabsetzung der Kohlenpreise eintreten lasse, dieselbe erzwingen werde, indem die Eisenwerke alsdann nur drei Tage in der Woche arbeiten würden, wodurch 14,000 Arbeiter ohne Beschäftigung während der übrigen drei Tage sein würden. Die Besitzer kleinerer Eisenwerke, die sich der Bewegung anschließen, sollen für die unangenehme Feier entschädigt werden.

— Nach einer Correspondenz der „Allg. Ztg." stehen Karl Marx wie sein Freund Friedr. Engels im Begriffe, dauernd nach Amerika zu übersiedeln. Damit wäre der Bestand oder doch der Charakter der „Internationale" wahrscheinlich in eine fundamentale Krisis gerathen.

— 14. Novbr. Cardinal Cullen hat durch ein Circular die katholischen Geistlichen Irlands aufgefordert, die Contracte zwischen den Schulvorstehern und den Lehrern nach der neuen, von den Unterrichts-Commissaren vorgeschriebenen Form nicht zu unterzeichnen. — Die gestern Abend und heute früh fälligen Posten vom Continent sind ausgeblieben. (W.T.)

Frankreich.

Paris, 12. Novbr. Casimir Perier hatte gestern nach der Versammlung des linken Centrums eine Unterredung mit Thiers, um ihm anzuzeigen, die gemäßigte Linke, das linke und das rechte Centrum seien über die Zweckmäßigkeit der Verfassungs-Reformen einig, diese müßten jedoch mit einer genauen Bestimmung über das Amt des Präsidenten beginnen; das Amt des Präsidenten der Republik könne mit dem des Conseil-Präsidenten nach wie vor verbunden bleiben; auch die Erneuerung der National-Versammlung um ein Drittel sei man zu unterstützen nicht abgeneigt, doch müsse die Regierung sich durch ein zusammenpassendes verantwortliches Ministerium vor der Kammer vertreten lassen. — Gambetta soll laut der „Corr. Havas" die Absicht haben, die Regierung über die Situation der ausgewanderten Elsaß-Lothringer zu interpelliren und namentlich zu betonen, daß die Verwaltung in Algerien vernachlässigt habe, die nöthigen Vorkehrungen zur sofortigen Unterbringung der neuen Colonisten zu treffen.

— 14. Nov. Sitzung der National-Versammlung. Die Versammlung beschließt die Dringlichkeit für den Antrag betreffend die Unterstützung der ausgewanderten Elsaß-Lothringer. Es folgt hierauf die Discussion über das Gesetz, betr. die Reorganisation der Jury in Strafsachen. Die Linke bekämpft den Gesetzentwurf als reactionär und weil er das Princip des allgemeinen Stimmrechts angreift. Bousset spricht gegen den Entwurf, indem er ihn als unvereinbar mit der republikanischen Regierungsform bezeichnet, welche doch für die Zukunft angenommen sei. (Lebhafte Unruhe rechts.) Der Redner erklärt weiter, daß er nur die Erklärungen der Botschaft wiederhole. Johnston entgegnet hierauf, daß es die Versammlung sei, welche das Land repräsentire und nicht Thiers. Lacombe spricht für den Gesetzentwurf. Die Discussion wird morgen fortgesetzt werden. — Die Bureaux haben ihre Vorsitzenden ernannt, ebenso sind die Mitglieder der Initiativ-Commission gewählt. Die Rechte hat dabei eine große Majorität erhalten. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. Nov. Für die von der austro-ungarischen Küste kommenden Schiffe ist der dort aufgetretenen Cholera wegen eine Quarantäne angeordnet worden. (W. T.)

Spanien.

— Im Congresse ist ein Antrag eingebracht worden, welcher sich auf die Lage Cataloniens und das Carlisten-Unwesen bezieht. Es gelang der Regierung, die Vertagung desselben zu erwirken, indem sie kräftige Maßregeln versprach und andeutete, daß sie den General Baldrich durch einen energischeren Mann ersetzen werde. Oppositionsblätter reden auch von dem Rücktritte des Kriegsministers Cordova, der General-Capitän von Cuba und in seinem bisherigen Amte durch Sanchez Bregua, den General-Capitän von Galicien, ersetzt werden würde.

Danzig, den 16. November.

* Ueber den Stand der Telegraphen-Leitungen wird von der K. Telegraphen-Direction in Berlin unter dem gestrigen Datum, Vorm. 9 Uhr, mitgetheilt: Die Leitungen nach Paris, Köln, Hannover, Bremen, Emden, Hamburg, Stralsund, Posen, Thorn sind gestört. Depeschen für Frankreich, die Rheinprovinz, Westphalen, Provinz Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Belgien, die Niederlande England, Hamburg, Mecklenburg, Holstein, Dänemark, Schweden und Norwegen werden per Post gesendet. Die Verbindung mit Stettin, Königsberg i. Pr., Danzig, Insterburg, Warschau, Breslau, nach Oesterreich und Sachsen wie gestern Morgen Nach Magdeburg, Frankfurt a. M. und Bayern ist je eine Leitung mit äußerst mangelhafter Verständigung im Betriebe. Bromberg ist heute Morgen erreicht worden. — Mittags 12 Uhr. Die Verbindung ist hergestellt mit Frankfurt a. M., Köln, Wien, Görlitz auf einer Leitung. Hamburg ist über Stettin erreicht; Depeschen können jedoch nicht angenommen werden, weil die Leitung nur noch kurze Zeit zur Verfügung steht. Die Linie nach Bayern ist betriebfähig. — Abends 6 Uhr: Seit heute Mittag sind keine Veränderungen in den Störungen der Telegraphenleitungen eingetreten, nur ist die Verbindung mit Posen hergestellt.

* Mit dem 1. Januar 1873 soll an den hiesigen höheren Lehranstalten der neue Normal-Besoldungsplan der Staatsregierung zur Geltung kommen. Wegen der dadurch entstehenden Mehrkosten hat sich der Magistrat dahin entschieden, von Neujahr ab das Schulgeld am Gymnasium und an den beiden Realschulen zu erhöhen und zwar für hiesige Schüler von 2 Rß auf 2½ Rß, für auswärtige von 2½ Rß. auf 3 Rß., zugleich aber die halbjährlichen Beiträge wegfallen zu lassen, so daß die Erhöhung des Schulgeldes jährlich nur 4 Rß. beträgt. Die betr. Vorlage wird den Stadtverordneten demnächst zugehen.

ħ Das Gesetz vom 18. Juni 1840 bestimmt: „§ 1. Reclamationen gegen directe Steuern müssen ohne Unterschied, ob sie auf Ermäßigung oder gänzliche Befreiung gerichtet sind, binnen drei Monaten, vom Tage der Bekanntmachung der Heberolle ab gerechnet, angebracht werden." Dem entgegen hat der Finanz-Minister in einem Specialfall neuerdings entschieden, daß gegen Gewerbe-Zugangs-Steuern, d. h. solche, die im Laufe des Kalenderjahres bei Neuetablirung eines Gewerbes aufgelegt wird, Reclamationen unzulässig seien. Es wird nach dieser Entscheidung beispielsweise eine Frau, die im Januar 2 oder 3 Handwerksgesellen in Kost nimmt, für das ganze Jahr die Gewerbesteuer der Speisewirthe mit dem Durchschnitts-Satz von 18 Rß. zahlen, d. h. ungefähr ihren ganzen Verdienst für die Steuer hingeben müssen.

* Der am 8. d. M. verstorbene Geh. Regierungsrath Spittel war einer der ältesten Beamten der hiesigen K. Regierung. Spittel wurde im Jahre 1803 zu Mewe geboren, wo sein Vater Justizactuar war. Nachdem er das Gymnasium zu Marienwerder besucht, arbeitete er mehrere Jahre auf dem Amte zu Ostrowitt, beim verstorbenen Amtsrath v. Kries, einem Freunde seinen Vaters, dann beim Wasserbau-Inspector Obuch zu Marienwerder, machte in Danzig sein Feldmesserexamen, besuchte in Berlin die Bau-Akademie, machte dort, geprüft von Schinkel, das Baumeisterexamen, wurde im Jahre 1833 Land-Baumeister in Breslau, und wenige Jahre darauf Wasserbauinspector in Frankfurt a. O., wo er im Jahre 1839 sich erhebliche Verdienste bei der großen Ueberschwemmung erwarb. Im Sommer 1842 wurde er als Wasserbauinspector nach Danzig versetzt, wo er im Jahre 1845 zum Regierungs- und Baurath ernannt, bis zu seinem Tode verblieben ist. Daneben war er mehre Jahre Mitglied der Commission für den Brückenbau zu Dirschau. Die Coupirung der Nogat wurde unter seiner Leitung ausgeführt. Seine langjährige amtliche Thätigkeit hat stets die Anerkennung seiner Vorgesetzten gefunden. Mehrfach sind ihm Anerkennungen für seine Thätigkeit bei glücklicher Beseitigung des Eisganges zu Theil geworden. Den unter ihm arbeitenden zahlreichen Beamten des Departements war er ein wohlwollender, humaner Vorgesetzter. Im Frühjahr dieses Jahres nöthigte schweres Leiden ihn, einen mehrwöchentlichen Urlaub und bald darauf seinen Abschied aus dem Staatsdienste nachzusuchen. Am 8. d. M. machte der Tod seinen qualvollen Leiden ein Ende.

* Der die Passage störende Beischlag vor dem Hause der Provinzial-Steuer-Direction in der Langgasse wird binnen kurzer Zeit beseitigt werden, ebenso hat sich Herr Burau endlich entschlossen, den Beischlag an seinem in derselben Straße liegenden Hause abzubrechen. Der Beischlag am Plagemann'schen Hause, Langgasse 31, wird im nächsten Frühjahr fallen, und es bliebe dann auf der Südseite der genannten Straße nur noch der Beischlag am Könenkamp'schen Hause Nr. 15 übrig, für dessen Beseitigung hoffentlich auch gesorgt werden wird. Mit der Beseitigung der Beischläge auf der Nordseite der Langgasse geht es in erwünschter Weise vorwärts und für die Gleichlegung des Trottoirs wird die Kgl. Polizeibehörde die nöthigen Anordnungen treffen.

* Dem Vernehmen nach soll mit der Anlage eines Bürgersteiges in Langefuhr vorgegangen werden. Da nach Eröffnung der Pferdebahn die Frequenz in Langefuhr sich voraussichtlich erheblich steigern wird, wäre ein möglichst schnelles Vorgehen bei der qu. Anlage sehr erwünscht.

* Das Bedürfniß einer Vergrößerung des katholischen Kirchhofes in St. Albrecht ist schon seit längerer Zeit gefühlt worden. Durch Ankauf eines Stückes Land wird dem Mangel nunmehr abgeholfen werden.

* Die heute von dem Schwurgericht verhandelte Anklagesache gegen den Einwohner Döring zu Lusino wegen wissentlichen Meineides wurde vertagt. Die Schwurgerichtsperiode ist damit beendigt.

— Nach einer Verfügung des Kriegsministers sollen im Jahre 1873 Winter-Uebungen der dazu verpflichteten Mannschaften nicht stattfinden.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 15. d. M.] Der Hofbesitzer Cornelius Penner aus Wedhornskämpe steht unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. Derselbe besitzt daselbst ein Grundstück, das er im J. 1861 für 35,000 Rß gekauft hat und auf welchem 5000 Rß. hypothecirt sind. An Gebäuden befanden sich darauf: ein Wohnhaus, zwei Scheunen, ein Stallgebäude, ein Speicher und ein Schweinestall. Dieselben waren mit Ausnahme der letztern, welche durch Penner neu aufgeführt worden, in einem sehr baufälligen Zustande, so daß Penner sich zum Abbruch und Neubau derselben hatte entschließen müssen. Versichert waren dieselben bei der Tiegenhöfer Feuerversicherungs-Societät mit 5500 Rß., von welcher Summe auf die alten Gebäude 3500 Rß. fielen. Das Mobiliar war mit 2300 Rß versichert. Das Wohnhaus war mit dem Stallgebäude unter einem Dache erbaut, von ersterem führte ein langer Gang nach dem letzteren, wo die Knechte in Verschlägen ihre Schlafstätten hatten. Der Abbruch der alten und der Bau der neuen Gebäude war dem Zimmermeister Riedler zu Fischerbabke übertragen, welcher am 7. Mai mehrere Zimmergesellen dahin gesendet hatte, um mit dem Abbruch der alten Gebäude vorzugehen. Es war deshalb auch ein Theil des Mobiliars nach dem Speicher gebracht, der zum Bewohnen während des Neubaues des Wohngebäudes eingerichtet war. Ebenso war sämmtliches Vieh aus den Ställen auf das Feld getrieben mit Ausnahme einer kranken Kuh und einer Stute, deren Füllen krank war. An dem erwähnten Tage, Morgens, war Penner mit eigenem Fuhrwerk nach Tiegenhof gefahren und kehrte Nachmittags zurück, während die Zimmer- und Arbeitsleute im Hausflur seines Wohnhauses vesperten. Er ließ die beiden Pferde seines Wagens in den Stall führen und ging demnächst vom Wohnhaus aus durch den Gang nach dem Stalle, kehrte aber bald wieder zurück. Demnächst gingen die Leute ebenfalls durch den Gang und den Stall an ihre Arbeit. Nunmehr ertheilte Penner einem Knechte den Auftrag, die beiden Pferde, sowie die kranke Kuh und die Stute ebenfalls aufs Feld zu bringen und das Füllen zu tödten; er ging wieder nach dem Stalle, wo er sich allein befand und trat von hier aus ins Freie, um die Ausführung seiner Befehle zu beaufsichtigen. Nach einer kleinen Weile sah der Zimmergeselle Leppke, welcher an der Thüre des qu. Stalles mit Losreißen von Brettern beschäftigt war, dem Penner nach, als dieser wieder in den Stall gegangen war. Er sah ihn gerade in der Nähe der Schlafkammer der Knechte und gleichzeitig dicht neben ihm, wo sich allein Stroh befand, ein hell loderndes, mehrere Fuß hohes Feuer. Trotzdem das Feuer dicht neben ihm war und er es sehen mußte, ging P. nach dem Zeugnisse des Leppke den Stallgang zu Ende und verschwand in dem Wohnhause. Leppke machte von seiner Wahrnehmung seinen Kameraden unverzüglich Mittheilung, indem er einem derselben zurief: „Hör auf, schmeltz hin, da drinnen ist Feuer." Auch die andern Arbeiter sahen nun das Feuer und überzeugten sich, daß dasselbe seinen Ursprung im Stalle hatte. Sie eilten auf den Hof. Als Leppke hier ankam, sah er wie P. in seiner Wohnstube stand und vom Fenster aus Jemanden eine Caffeemaschine hinausreichte. Nachdem fast sämmtliche Arbeiter das bereits verbreitete Feuer wahrgenommen, „Feuer!" gerufen hatten und zur Rettung herbeieilten, war P. unter die Vorlaube seines Wohnhauses getreten und stand dort ganz ruhig. Erst eine Weile später rief auch er Feuer. — Dies sind die hauptsächlichsten Belastungsmomente gegen P. Außer dem erwähnten Grundstücke hatte Penner nachweislich noch 4300 Rß ausstehende Forderungen, dagegen 5500 Rß anderweitige Privatschulden. Seine Verhältnisse waren demnach vermögliche, indessen macht ihn die Anklage den Vorwurf, daß dieselben nicht geordnet gewesen seien, weil er öfters seinem Gesinde und seinen übrigen Arbeitern nicht den Lohn habe zahlen können, sowie daß er ein dem Trunke ergebener Mensch sei. Penner bestreitet das ihm zur Last gelegte Verbrechen, dagegen giebt er zu, daß er wiederholt zur angegebenen Zeit allein im Stall gewesen und den Gang nach dem Wohnhause durchschritten habe, er will indeß vom Feuer nichts wahrgenommen haben. Dagegen ist durch den eingebrachten Entlastungsbeweis festgestellt, daß Penner durchaus nicht dem Trunke ergeben, daß er sich stets als ein ehrlicher rechtschaffener Mann gezeigt, dem eine That wie die vorliegende nicht zuzutrauen sei, und daß er auch seinem Gesinde und seinen Arbeitsleuten gegenüber stets seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. Es ist ferner bezeugt worden, daß die Zimmerleute des P. davon gesprochen hätten, daß, falls Penner freikommen sollte, sie einen Andern der Brandstiftung bezichtigen würden. Das Belastungsmoment liegt sonach in dem Zeugnisse des Leppke. Dasselbe wurde von dem Vertheidiger Herrn Rechtsanwalt Martiny angegriffen und als unglaubwürdig dargestellt. Er erwähnte in Rücksicht der obigen Aeußerung der Zimmergesellen, daß eine andere Hand das Verbrechen wohl verübt haben könne und daß die Zimmerleute alte Gebäude lieber abbrennen ließen, als daß sie dieselben abbrächen. Der Herr Vertheidiger bemühte sich demnächst nachzuweisen, daß das Austreiben des Viehes eine durch den Abbruch gebotene Nothwendigkeit gewesen und legte ein entschiedenes Gewicht auf die bekundeten Thatsachen: daß eine im Wohnzimmer befindlich gewesene große Kiste mit kostbarem Leinenzeug, in welcher sich auch die Schmucksachen der Ehefrau sowie baares Geld befanden, sowie der Wagen des Penner, mit welchem Letzterer aus Tiegenhof gekommen und welcher mit Waaren beladen, unter die Vorlaube gefahren war, verbrannt seien, endlich, daß auf seine Veranlassung Kleidungsstücke, die bereits aus dem Wohnhause nach dem Speicher geschafft waren, wieder nach dem Wohnhause zurückgeschafft worden, um sie vor Diebstahl zu sichern, wo sie ebenfalls mit verbrannt seien. Hätte Penner den Brand beabsichtigt, dann wäre es ihm leicht gewesen, diese Verluste zu vermeiden. Nach längerer Berathung sprachen die Geschworenen das Nichtschuldig aus, wonächst seine Freisprechung und sofortige Entlassung aus der Haft erfolgte.

Tiegenhof, 13. Nov. Der letzte Nordost-Sturm hat wahre Sturmfluthen in der Tiege, Kanal und den Laachen verursacht, und zwar von einer Höhe, wie wir sie noch nicht gesehen haben. Während die Eiswachtmannschaften unseres Deichbezirkes in vergangener Nacht nach Keitlau an die Jungfersche Laache mußten, um das Ueberlaufen des Hochwassers über die Dämme zu verhindern, während dicht an Tiegenhof der Petershagener Damm abgekastet werden mußte, durchbrach das Wasser den Tiegedamm unmittelbar hinter der Ziegelscheune sowie den Damm am Bock bei Platenhof und verursachte eine Ueberschwemmung eines großen Theils der Dorfschaften Siebenhuben und Platenhof. Die Post mußte den höheren Weg über Marienau fahren. weil eine große Strecke des Orloffer Weges unter Wasser steht. Die Dorfschaften Laakendorf, Blumenort und Rosenort sind durch Ueberlaufen des Wassers über die Dämme unter Wasser gesetzt, und am Werderdamm hat tüchtig gearbeitet werden müssen. Am linksseitigen Tiegedamm sind an verschiedenen Stellen bedeutende Ueberfluthungen eingetreten, so daß ein großer Theil

des Dorfes Tiegenhagen, sowie Tiegerweide und Reimerswalde überschwemmt ist. Es ist dabei an der Bucht „am krausen Baum" der Damm durchbrochen und ein Bruchloch von 10 Ruthen Länge und 20 Fuß Tiefe entstanden, sowie das daselbst stehende Haus fortgetrieben worden. Das Wasser ist heute stark im Fallen. Nicht weniger Noth als in der Niederung haben die an das Haff grenzenden Kampen gehabt, welche an den Ausflüssen der Nogat liegen. Ordnungsmäßig werden die Ausfälle, welche das Wasser aus der Einlage in das Haff zu führen haben, wie der Milchstätter Ueberfall &c., am 1. November abgeworfen, es bietet sich daselbst also für das Haffwasser ein freier Eintritt in das Land dar; und so ist denn das Wasser dort reichlich eingedrungen, und es soll eine Anzahl noch auf der Weide befindliches Vieh ertrunken sein. (W.-Z.)

Marienburg, 16. Novbr. Die **Auswanderung** unter den Arbeitern nimmt große Dimensionen an. So fuhren allein vergangenen Mittwoch 91 Personen vom hiesigen Bahnhof ab und bezahlten gegen 380 Rt Fahrgeld bis Berlin. Dieselben gingen nach Metz, Westfalen und Amerika.

Elbing, 16. Novbr. Die „Elb. Ztg." theilt mit, daß die Leiche des in Danzig verstorbenen Kapellmeisters Denecke nach Elbing gebracht und hier neben den Gräbern seiner Verwandten bestattet werden wird. Seine Familie wird ihren dauernden Aufenthalt an unserem Orte nehmen.

— Der in Danzig dieser Tage von der Polizei verhaftete 23-jährige Cornelius Sehlin war einst Schuhmacherlehrling hier, dann hierselbst Colporteur, Fabrikant von schwindelhaften Heirathsgesuchen, der „Wahrsagende der Welt" und der Dichter und Herausgeber der mit dem unglaublichsten Blödsinn angefüllten „Marienburger Säcular-Festzeitung."

-b- **Seeburg**, 13. Nov. Wie aus sicherer Quelle verlautet, sind bereits für sämmtliche **Schulinspectorstellen** des Ermlands die geeigneten Persönlichkeiten (alle nicht geistlichen Standes) in's Auge gefaßt worden. Die meisten derselben haben bereits ihre definitive Anstellung erhalten. Für die Seeburger Diöcese soll die Entscheidung noch zwischen zwei Persönlichkeiten schwanken. — In letzter Zeit gestalten sich die hiesigen **geselligen Verhältnisse** (abgesehen von den bereits früher erwähnten Vereinen) wieder besser. Eine bestimmte Zahl von Einwohnern unseres Städtchens hat eine Vereinigung gegründet, welche regelmäßig einmal wöchentlich ihre Zusammenkünfte abhält und vorzüglich zur Pflege des Liebhabertheaterwesens bestimmt ist. Auch öffentliche Concerte hören wir jetzt häufiger. In den letzten vierzehn Tagen haben wir sogar zwei solche gehabt.

+ **Aus dem Conitzer Kreise**, 14. Nov. Die Vorarbeiten der projectirten Eisenbahnlinie Stolpmünde-Stolp-Conitz-Bromberg sind im nördlichen Theile unseres Kreises bis zum Conitzer Bahnhofe vollendet. Die angegebene Linie berührt einige Vorwerke und kleine Dörfer, überschreitet zwischen dem Carczyner und Müskendorfer See die Brahe und tritt dann in den nordöstlichen Theil des Schlochauer Kreises ein. — Vor Kurzem hat sich im hiesigen Kreise, in der sogenannten Kuhschneiderei, ein Katholiken-Verein gebildet. Der Vorstand desselben besteht aus 4 katholischen Geistlichen der genannten Gegend und dem Besitzer B. in P., letzterer führt den Vorsitz. Nach den vorgelegten Statuten bezweckt der Verein außer Förderung religiösen Sinnes auch für Preß- und Redefreiheit zu wirken. Wie wir hören, hat das Landrathsamt eine strenge Controle dieses Vereins in Aussicht genommen. Leider werden mit derartigen Controlen fast durchweg die Gendarmen betraut und müssen wir bezweifeln, daß dies immer durch Persönlichkeiten geschieht, welche den Vorträgen folgen und über das Gehörte einen klaren Bericht abfassen können. — Unter dem ungebildeten Theile der katholischen Bevölkerung des Kreises hat man in diesem Jahre schon einige Male das Gerücht verbreitet, daß demnächst wieder ein großer Krieg ausbrechen werde. Derselbe werde aber ein Religionskrieg sein und „im Innern" geschlagen werden. Auf unsere Frage, wie solches wohl geschehen könne, wurde uns von verschiedenen Persönlichkeiten erwidert, daß die Evangelischen die Katholischen zu vertreiben suchten und daß die Katholischen sich schließlich zur Wehre setzen würden. — Von den zehn Elementarlehrern unserer Kreisstadt Conitz sind zwei mit Alterszulage von je 20 Rt von der Regierung zu Marienwerder bedacht worden. Die betreffenden Lehrer sind 54 und 40 Jahre im Amte. Würde man Alterszulagen in der genannten Höhe wohl Subalternbeamten der Justiz anbieten?

Graudenz, 16. Nov. Wie der „Ges." von zuverlässiger Seite hört, ist höheren Orts die **Beseitigung der Festungswerke** von Graudenz definitiv beschlossen. Im nächsten Jahre soll eine große Belagerungsübung unter Leitung des Generalmajors v. Braun, Inspecteurs der 1. Pionier-Inspection, stattfinden, und bei dieser Gelegenheit ein Theil der Festungswerke in die Luft gesprengt werden. Die Festung wird dann später nur als Garnisonplatz fortbestehen.

* Der Kreisrichter **Zimmer** in Pr. Stargardt ist nach Cöslin und der Rechtsanwalt und Notar **Kempner** in Driesen nach Bromberg versetzt.

Königsberg, 15. Novbr. Die letzte Nummer des von O. Simsky herausgegebenen Lokalblattes „Der Japper" wurde heute auf Verfügung der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Die nichts weniger als delicaten Bilder sollen nicht die Ursache der Confiscation sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 14. Nov. **Effecten-Societät.** Amerikaner 96⅜, Creditactien 366, 1860er Loose 95½, Franzosen 359½, Lombarden 218½, Silberrente 64⅞, Deutsch-österr. Bank 129½, Oesterr. Nationalbank 1064. Fest.

Hamburg, 14. November. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loco fest. Weizen-Term. ruhig, Roggen-Term. fest. — Weizen pr November 127# pr 1000 Kilo in Mark Banco 166½ Gd., pr November-Dezember 127# 165 Gd., pr Dezember-Januar 127℔ 164 Gd., pr April-Mai 127℔ 163 Gd. — Roggen pr November 108 Gd., pr November-Dezember 108 Gd., pr Dezember-Januar 108 Gd., pr April-Mai 112 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl geschäftslos, loco 24, pr Mai 24⅜. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 % pr November 16½, pr November-Dezember 15⅞, pr April-Mai 15⅞ Rt. Petroleum fest, Standard white loco 14⅞ Br., 14½ Gd., pr November 14½ Gd., pr November-Dezember 14⅝ Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 12. November. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 22 Mk. 25 Pf.

London, 14. Novber. [**Schluß-Course.**] Consols 92¾. 5% Italienische Rente 66$\frac{1}{16}$. Lombarden 18⅝. 5% Russen de 1862 92½. 5% Russen de 1864 95. Silber 59½. Türkische Anleihe de 1865 52⅝. 6% Türken de 1869 61½. 6% Ver. Staaten pr 1882 90½. — In die Bank flossen heute 101.000 Pfd. Sterling.

London, 14. Nov. Bankausweis. Totalreserve 9,243,831, Notenumlauf 25,497,970, Baarvorrath 19,741,801, Portefeuille 23,152,710, Guthaben d. Priv. 19,841,727, Guth. d. Staats 7,612,438, Notenreserve 8,481,410 Pfd. St. — Platzdiscont 7.

Amsterdam, 15. November. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco ruhig, pr März 204½, pr Mai 205½. Raps pr April 430. Rüböl loco 44¼, pr Dezember 44¼, pr Mai 1873 43⅜.

London, 15. November. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Der Markt schloß zu äußersten Montagspreisen. — Schönes Wetter.

Liverpool, 14. November. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9⅝, fair Dhollerah 6$\frac{15}{16}$, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7, new fair Oomra 7$\frac{3}{16}$, good fair Oomra 7⅛, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅜, fair Smyrna 7⅛, fair Egyptian 9½. Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 9$\frac{5}{16}$d.

Paris, 15. Novber. (**Schluß-Course.**) 3% Rente 52,52½. Anleihe de 1871 84,25. Anleihe de 1872 85,50. Italienische 5% Rente 67,45. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gestempelt) 783,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 472,50. Goldagio 11¼. — Matt.

Paris, 15. November. **Productenmarkt.** Rüböl still, pr November 97,50, pr Dezember 98,00, pr Januar-April 99,00. — Mehl fest, pr November 71,00, pr Dezember 69,75, pr Januar-April 68,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 14. November. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen steigend, französischer 20¾. Hafer stetig. Gerste gefragt, friesische 22½. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½ bez. und Br., pr November 55 bez., 55½ Br., pr Decbr. 56 Br., pr Januar 56 Br., pr Januar-März 55 Br. Ruhig.

Wien, 15. Novbr. Des Leopoldtages wegen heute keine Börse.

New-York, 14. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 13⅜, 5/20 Bonds de 1885 112⅞, do. neue 109½, Bonds de 1865 115⅞, Eriebahn 50½, Illinois 121, Baumwolle 19½, Mehl 7D. 25C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker Nr. 12 10½. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13. — Die Goldausfuhr in den letzten 2 Tagen betrug 2,260,000 Dollars.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. November.

Weizen loco pr Tonne von 2000# etwas mehr beachtet zu unveränderten Preisen,

fein glasig und weiß	127-133#	Rt 86-87 Br.	
hochbunt	129-130#	„ 83 85 „	
hellbunt	125-127#	„ 80 83 „	73-86½ Rt bez.
bunt	125-127#	„ 79 81 „	
roth	128-131#	„ 78-80 „	
ordinair	110-121#	„ 60-73 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 81½ Rt

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Novbr. 81 Rt bez., pr December 81½ Rt Gd., pr April-Mai 82½ Rt Br., 82½ Rt Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000# frischer nur Detailgeschäft, alter mehr beachtet,

frischer 120℔. 53¾ Rt bez., alter inländischer 121℔. 50½—51½ Rt bez., poln. 120℔ 48¾ Rt bez.

Regulirungspreis für 120# lieferbar 50 Rt, inländischer 52½ Rt

Auf Lieferung 120℔. pr April-Mai 54 Rt bez., pr Mai-Juni 55 Rt Br., 54 Rt Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. 108—112# 48 bis 50½ Rt bez., kleine 109/10℔. 45 Rt bezahlt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44 Rt bez., Futter- 42½ Rt bez.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 17½ Rt bez., 17⅝ Rt Br.

Petroleum loco pr 100# ab Neufahrwasser 7½ Rt bez. Auf Lieferung pr Dec. 7$\frac{7}{12}$ Rt bez.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½ Rt, schottische Maschinenkohlen 24 Rt

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅛ Geld. Hamburg kurz 148½ Geld, do. 2 Mon. 147⅛ Gd. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Monat 138⅝ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅝ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89 Geld. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl 80¾ Gd., 4% do. do. 90⅝ Br., 4½% do. do. 99½ Gd., 99½ gem., 5% do. do. 104½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 16. November.

Gedania 96 Br. Bankverein 99 Bf. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 94 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Danziger Brauerei 96 Br. 5% Türken 51¾ Br. Lombarden 125⅝ bez. Franzosen 207¾ Gd.

Danzig, 16. November.

Getreide-Börse. Wetter: trübe bei milder Luft. Wind: SO.

Weizen loco war am heutigen Markte etwas mehr beachtet, und sind zu unveränderten Preisen 560 Tonnen zu verkaufen gewesen. Bezahlt wurde für roth 118℔. 73 Rt, 123℔. 75 Rt, 126℔. 76½ Rt, blauspitzig 119—120℔. 58 Rt, bunt 117/18# 73 Rt, hellbunt 128℔. 81½, 82 Rt, 130/31℔. 82½ Rt, hochbunt und glasig 125℔. 82½, 82½ Rt, extra fein 129℔. 86½ Rt, weiß 128℔. 84, 85½ Rt pr Tonne. Termine stille, 126℔. bunt Novbr. 81 Rt bez. December 81½ Rt Gd., April-Mai 82½ Rt Br., 82½ Rt Gd. Regulirungspreis 126℔ bunt 81½ Rt

Roggen loco in neuer Waare nur geringer Consumbedarf und 120# mit 53½ Rt pr Tonne bezahlt, dagegen wurde alter Roggen zur Verschiffung gehandelt und 121℔ mit 50½, 50¾, 51½ Rt, polnischer 120# zu 48⅝ Rt pr Tonne bezahlt. Umsatz 250 Tonnen. Termine fest. 120℔. April-Mai 54 Rt bez., Mai-Juni 55 Rt Br., 54 Rt Gd. Regulirungspreis 120# 50 Rt, inländischer 52½ Rt. — Gerste loco kleine 109/10# 45 Rt, große 108℔ 48 Rt, 112℔. 50½ Rt pr Tonne. — Erbsen loco Futter- 42½ Rt, Koch- 44, 44½ Rt pr Tonne. — Bohnen loco brachten 48 Rt pr Tonne. — Spiritus loco 17½ Rt bez., 17⅝ Rt Br.

Danzig, 15. November 1872.

≤ [**Wochenbericht.**] Die Witterung wurde von Tage zu Tage kälter, bis am Mittwoch Schnee fiel und Frost einsetzte, der indessen nicht anhielt und wieder nasses Wetter eintrat. Im Getreidegeschäft war es äußerst flau, da vom Auslande nur entmuthigende Nachrichten einliefen und beschränkte sich der ganze Weizen-Umsatz an unserer Börse auf ca. 1400 Tonnen, die zum größten Theil zur Deckung früherer Verschlüsse angeschafft wurden. Preise haben sich nicht behaupten können und sind für feine Qualitäten 1—2 Rt, für alle anderen Gattungen 2—3 Rt pr Tonne niedriger zu notiren. Bezahlt wurde roth 127/8, 133/34℔. 77½, 80 Rt, bunt 117, 120, 126℔. 72, 75, 78 Rt, hellbunt 120, 125/6, 130℔. 78, 81, 83½ Rt, hochbunt glasig 128/9, 129/30# 83½, 84½ Rt, weiß 126—130℔. 84½, 86½ Rt, alt bunt 114℔. 73½ Rt. Regulirungspreis für 126# bunt lieferbar 82, 81½ Rt. Auf Lieferung pr Novbr. 81⅝, 81½ Rt, pr November-Dezbr. 81$\frac{7}{12}$ Rt verkauft.

Für Roggen zeigte sich mehr Begehr, sowohl von Seiten der Consumtion, als zur Aufmischung von alter Waare und sind ca. 800 Tonnen zu ca. 1 Rt höheren Preisen während der Woche umgesetzt und zuletzt bezahlt für 120, 125℔. 53, 55 Rt. Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49, 49½ Rt, inländischer 52, 52½ Rt. Auf Lieferung Nichts gehandelt. — Kleine Gerste 106, 108, 111℔ 44½, 45½, 46 Rt, große 109, 116/17℔ 49, 51⅝ Rt. — Weiße Kocherbsen nach Qualität 45—47 Rt. Futtererbsen 44—44½ Rt. — Wicken 37 Rt. — Hafer 39⅝—42 Rt pr Tonne bezahlt. — Die diesswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 30,000 Liter bestehend, wurde zu 17⅓, 17½ Rt pr 100 Liter à 100 % verkauft.

Elbing, 15. Nov. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt 127℔. 79½ Rt, bunt 128℔ 78⅜ Rt, roth 127℔., 130℔ 73 7/10, 74½ Rt — Roggen 120℔. 51½ Rt — Gerste, große weiße 114℔. 46½ Rt kleine weiße 108℔ 42⅝ Rt — Hafer nach Qualität 32—36⅜ Rt

Königsberg, 15. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo ruhig, loco hochbunter 119℔. 100 Sgr, 124/25# 104 Sgr, 126℔. 104 Sgr, 131℔. 108½ Sgr, 131/32℔ 108 Sgr, 132# 107½ Sgr, 133℔. 108 Sgr, 133/34℔. 109 Sgr bez., bunter 128℔. 104 Sgr, 128—129℔ 102 Sgr, 129/30℔. 98 Sgr, russisch 123℔. 97 Sgr bez., rother 127℔. blausp. 94, 96 Sgr, 129℔. 99 Sgr, Sommer- 128℔ 99 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco behauptet, Termine billig offerirt, loco 120—121℔. 61 Sgr, 122℔. 62 Sgr, 123℔ bes. 62 Sgr, 123—124℔. 63 Sgr, bes. 62 Sgr, 124℔ 62½ Sgr, 125℔. 63 Sgr, 125/26℔. 63, 63¾ Sgr, 127℔. 63½ Sgr bez., Oreller 120℔. 59½ Sgr bez., pr Novbr. 61½ Sgr Br., 61 Sgr Gd., pr November-Decbr. 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 62½ Sgr Br., 62 Sgr Gd., pr Mai-Juni 62½ Sgr Br., 62 Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo flau, loco große 45 Sgr bez., kleine 44—47 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco still, Termine ruhiger, loco 25½—28 Sgr bez., gering 24 Sgr bez., pr Frühjahr 31½ Sgr Br., 31 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo sehr flau, grüne ohne Kauflust, loco weiße 57—60½ Sgr bez., graue 63, 65 Sgr bez., kleine 58, 60 Sgr bez., grüne 60, 63 Sgr bez., große 68 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo loco 59, 60 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo anhaltend flau, loco 45—49 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo flau, geringe Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 82, 83 Sgr bez., hochfein 92 Sgr bez., mittel 70 bis 74 Sgr bez., ordinaire 62½—66 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 105 Sgr bezahlt, Sommer- 90 Sgr bez. — Hanfsaat 88 Sgr pr 100 ℔. bezahlt. — Kleesaat pr 50 Kilo loco rothe 12 bis 18 Rt Br., weiße 15—18 Rt Br. — Thymotheum loco 6—9⅔ Rt Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rt Br., 13 Rt Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rt Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—82 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 76—80 Sgr Br., 76 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine etwas stiller, loco ohne Faß 18$\frac{7}{12}$ Rt Br., 18½ Rt Gd., 18½ Rt bez., November ohne Faß 18½ Rt Br., 18¼ Rt Gd., 18½ Rt bez., Decbr. ohne Faß 18½ Rt Br., 18½ Rt Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Rt Br., 18¼ Rt Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Rt Br., 19 Rt Gd., 19 Rt bez.

Stettin, 16. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr 2000℔. loco 51—80½ Rt, Anmeld. 81½ Rt bez., Novbr. 81⅞, 82 Rt bez., November-December 81⅞—82 Rt bez und Gd., Frühjahr 82½, ¾ Rt bez., ½ Rt Gd. und Br., Mai-Juni do. — Roggen nahe Termine höher, pr 2000℔. loco russischer 53—55 Rt, inländischer 54—57½ Rt, Novbr. und Novbr.-Decbr. 54⅞—55½ Rt bez. und Br., ¼ Rt Gd., Decbr.-Januar 55—55½ Rt bez., Br. und Gd., Jan.-Febr. 55¾ Rt bez., Frühjahr 55⅞—56 Rt bez., Mai-Juni do. — Gerste unverändert, pr 2000℔. loco 48—56 Rt — Hafer wenig verändert, pr 2000℔ loco 38—45½ Rt, Novbr. 45½ Rt bez., Frühjahr 46 Rt bez. — Erbsen flau, pr 2000℔. loco 44—49 Rt — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl matt, pr 200℔. loco 23 Rt Br., Novbr., November-Dezbr. 22½ Rt bez. und Br., Decbr.-Jan. 22½ Rt bez., April-Mai 23½ Rt Br., September-Octbr. 23⅞ Rt Gd, 23⅝ Rt Br. — Spiritus behauptet, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18¾ Rt bez., kurze Lieferung ohne Faß 18⅝ Rt bez., November 18½, $\frac{5}{12}$ Rt bez., November-Dezbr. 18 Rt Br., Frühjahr 18½, ⅝ Rt bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 100 Faß Petroleum. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 81⅞ Rt, Roggen 55½ Rt, Rüböl 22½ Rt, Spiritus 18$\frac{5}{12}$ Rt — Petroleum matter, loco Kleinigkeiten 7½ Rt bez. und Br., Regulirungspreis 7½ Rt, November-Decbr. und December-Jan. 7½ Rt Br., Januar-Febr. 7½ Rt bez. und Br. — Leinöl, loco incl. Faß 13 Rt Br. — Schweineschmalz, amerik. ex Schiff 15½ Rt bez. — Leinsamen, Pernauerex Schiff 13½ Rt bez.

Berlin, 15. Novbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—92 Rt nach Qualität, pr November 82½ Rt bz, pr November-December 82½ 82—⅛ Rt bz., pr April-Mai 82—½—⅛ Rt bz., pr Mai-Juni 82 Rt bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 54—60 Rt nach Qualität gefordert, pr November 56⅝—¾—⅝ Rt bz., pr November-December 56½—⅝—⅜ Rt bez., pr December-Januar 56½—⅝—⅜ Rt bz., pr Frühjahr 56⅞—57—56⅞ Rt bz., pr Mai-Juni 56⅞—⅞—¾ Rt bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—60 Rt nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 Rt nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 Rt nach Qualität, Futterwaare 46—51 Rt nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Rt, loco Nr. 0 u. 1 11$\frac{7}{12}$—11½ Rt — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8½ Rt, Nr. 0 u. 1 8½—7$\frac{11}{12}$ Rt, pr October 8 Rt 7½—6 Sgr bz., pr November-December 8 Rt 6½—5½ Sgr bz., pr December-Januar 8 Rt 5 Sgr bz., pr Januar-Februar 8 Rt 6—5 Sgr bz, pr April-Mai 8 Rt 5—4½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco 23 Rt, pr November 22⅞—¾ Rt bz., pr November-December do., pr December-Januar 22$\frac{11}{12}$ Rt, pr April-Mai 23⅝ Rt bz., pr Mai-Juni 24 Rt B. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Rt — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15½ Rt, pr November 15½ Rt bz., pr November-December do., pr December-Januar 15½—⅝ Rt bz., pr Januar-Februar 15$\frac{5}{12}$ Rt bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 Rt bz., mit Faß pr November 18 Rt 20—24 Sgr bz., pr Novbr.-December 18 Rt 8—12 Sgr bz., pr April-Mai 18 Rt 20—24—23 Sgr bz., pr Mai-Juni 18 Rt 23—26—25 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. November 1872. Wind: SO.

Gesegelt: Baumann, Abeline, Flensburg, Papierstoff. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Getreide. — Berendt, Agnes, Kiel; Ella, Fria, London; beide mit Holz. — Albertsen, Maren, Carlshamm, Getreide.

Den 16. Novbr. Wind: S.

Gesegelt: Svendsen, Pan, London; Kuiper, Jacob Bernardus, Rotterdam; Fuljahn, Alex. v. Humboldt, Kiel; Harrison, Faith, Hartlepool; Rutzen, Albertine, Odense; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Kean, James Methuen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Novbr. — Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll.

Wind: O. — Wetter: trübe und windig.

Stromab: Ctr. #

Elsholz, Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1555 50 Rogg.
Lange, Winiawski, Wyszogrod, do., 1 do., 1180 80 do.
Bonna, Wilczynski, Nieszawa, Danzig,
1 do., 1155. 44 Weiz., 146 26 Rübs.
Wolff, Wolffsohn, Plock, Bromberg, 1 do.,
574. 20 Weiz., 1058 40 Rogg.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	338,40	+ 6,6	OSO., flau, bedeckt.
16	8	340,22	6,9	Ost, flau bedeckt.
	12	340,04	7,6	Südlich, flau, neblig.

Berliner Fondsbörse vom 15. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	103
Freiwillige Anl.	4½	100½
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅛
do. do.	4	95¾
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅜
Danzig. Stadt-Ob.	5	102½
Königsberger do.	5	102¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅛
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92
do. do.	4½	100⅜
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅜
do. do.	4	90
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104
do. neue	4	90
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	95⅝
Posensche do.	4	94⅜
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl.	4	109½
Bayer. Präm.-A.	4	111⅜
Braunsch. 20rtl. Ob.	—	22⅝

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95¼
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅝
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅝
Oldenburg. Loose	3	37¾
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103¾
do. do.	4½	96⅜
Kündb. do.	5	100⅜
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅞
do. Cred.-L. v. 1858	—	118½
do. Loose v. 1860	5	95¼
do. Loose v. 1864	—	94
Ungar. Eisenb.-An.	5	77¾
Ungarische Loose	—	65
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63¾
do. do. Anl. 1862	5	91⅞
do. do. von 1870	5	90⅞
do. do. von 1871	5	90⅞
do. do. von 1872	5	90⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89¾
do. Präm.-A. 1864	5	127½
do. do. v. 1866	5	125⅜
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75
Pol. Certific. Lit. A.	5	93⅞
do. Part.-Oblig.	4	102⅜
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅝
do. do. do. do.	5	76⅝
do. Liquidat.-Br.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	95⅝
Italienische Rente	5	65⅝
do. Tabaks-Act.	6	662
do. Tabaks-Obl.	6	93⅜
Französische Rente	5	82¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½
Rumänische Anleihe	8	98½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	62
Türk. Eisenb.-Loose	3	177½

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	48⅜	⅜
Altona-Kiel	4	119⅝	7
Bergisch-Märk.	4	136	7½
Berlin-Anhalt	4	227¼	18¼
Berlin-Görlitz	4	106	0
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	240¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	74½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162	14
Berlin-Stettin	4	187	11⅕
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	119½	9⅓
Köln-Minden	4	172	11¼
do. Lit. B.	5	113½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	54½	5
do. St.-Pr.	6	89¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66	4
do. St.-Pr.	5	85⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	79	5
do. St. Pr.	5	91	5
Märkisch-Posen	4	53½	0
do. St.-Pr.	5	80½	0
Magdeb.-Halberst.	4	140½	8½
do. St.-Pr.	3½	84⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	270	16
† do. Lit. B.	4	100	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	112	5
Nordhausen-Erfurt	4	79⅜	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	92⅜	5
Oberschl. A. u. C.	3½	230⅝	13⅝
do. Lit. B.	3½	208	13⅝
Ostpreuß. Südbahn	4	45	0
do. St.-Pr.	5	67½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	132⅜	3
do. St.-Pr.	5	130¼	5
Rheinische	4	175½	10
Rhein-Nahe	4	49⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	155½	10⅛
Tilsit-Insterburg	5	69⅞	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
† Böhm. Westb.	5	111	8½
Brest-Grajewo	5	38⅞	5
Brest-Kiew	5	76	5
† Elisab.-Westb.	5	114	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	105⅝	8½
Gotthardbahn	6	106	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	80½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	200½	11½
Lüttich-Limburg	4	33⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	181⅝	11
Oester.-Franz. St.	5	207½	12
† do. Nordwestb.	5	134½	5
do. B. junge	5	112¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	79⅞	4½
Rumänische Bahn	5	49	5½
† Russis. Staatsb.	5	94⅛	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	125⅜	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	52⅛	2
Turnau-Kr.-Prag	5	104¾	9
Warschau-Wien	5	89⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
† Kaschau-Oderbg.	5	86
† Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	80⅞
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	287½
† Südöst.-B. Lomb.	3	282½
† do. 5% Oblig.	5	86
† Oester. Nordwestb.	5	91½
do. do. B. Elbethal	5	84
† Ungar. Nordostb.	5	79⅝
† Ungar. Ostbahn	5	69½
Brest-Grajewo	5	72
† Charko.-Azow rtl.	5	94⅝
† Kursk-Charkow	5	94⅝
† Kursk-Kiew	5	95⅝
† Mosco-Rjäsan	5	97⅛
† Mosco-Smolensk	5	94⅛
Rybinsk-Bologoye	5	82¾
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅛
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	126½	15
Berl. Bankverein	5	164	16
Berl. Cassen-Ver.	5	302	12⅝
Berl. Com. (Sec.)	4	120½	—
Berl. Handels-G.	4	196½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	80½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	87	—
Bresl. Discontob.	4	143½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	145½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	122½	—
Danzig. Bankver.	4	98½	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	225	15
Deutsche Genoss. B.	4	—	10½
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	116⅞	11½
Disc.-Command.	4	347	24
Gew.-Bk. Schuster	4	155	10⅝
Inter. Handelsges.	4	110¼	
Königsb. Ver.-B.	4	108½	11
Meining. Creditb.	4	166½	12
Norddeutsche Bank	4	—	12⅝
Oest. Credit-Anst.	5	209½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6½
Preußische Bank	4½	232	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	266½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	149½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	—	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	182	12½
Schles. Bankverein	4	179½	12
Stett. Vereinsbank	4	101½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	194	15
Bauverein Passage	6	138	6
Berl. Centralstraße	5	104½	5
Berl. Pferdebahn	5	270	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98½	3½
Westend-C.-Anth.	5	204¾	16
Baltischer Lloyd	5	88½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	110	9
Königsbg. Vulkan	5	114	10

Wechsel-Cours v. 14. Nov.

Amsterdam	10 Tg.	5	140¼
do.	2 Mon	5	138⅞
Hamburg	Kurz	3	148⅞
do.	2 Mon	3	147⅞
London	3 Mon	7	6 21⅞
Paris	10 Tg.	5	79⅝
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79⅞
do.	2 Mon	5½	79⅜
Wien	8 Tag.	6	92⅜
Petersburg	3 Wch.	6½	91⅜
do	3 Mon	6½	89⅝
Warschau	8 Tag.	6	82⅝
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅜
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 23½
Napoleonsd'or	5. 11
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	93⅞
Russische Banknoten	82⅝

Hermann Gelhorn, 28. Langgasse 28,

empfiehlt sein reich sortirtes Lager

Damen-Mäntel und Jacken, Kindergarderoben für Knaben u. Mädchen jeden Alters.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 17. Novbr., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute früh 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Mädchen erfreut.
W. Hoyer und Frau.

Heute früh wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, 16. November 1872.
Richard Meyer.

Die Beerdigung des Musikdirectors Herrn Denecke findet **nicht** Montag, Vormittags 10 Uhr, auf dem St. Marienkirchhofe statt, sondern erfolgt Montag, 9 Uhr Vormittags, vom Sterbehause nach dem Legerthor-Bahnhofe.

Griechische, italienische, spanische und rothe Bordeaux-Weine, Champagner, Rum, Arac, Cognac, sowie

allen Schwachen

die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als Stärkungsmittel anerkannten

Malaga-Weine

pro 1/1 Fl. 17, 22½, 30 und 40 Sgr.,
pro ½ Fl. 9, 12, 16 und 21 Sgr.,
empfiehlt en gros und en détail
A. Ulrich, Brodbänkeng. 18.

Prima neue
französische Wallnüsse von Bordeaux per Dampfer nach Stettin unterwegs, offerirt bei Ankunft billigst
Carl Treitschke,
Comtoir:
Fleischergasse 74.

Amerik. Schmalz,
" Speck,
" Schweinepökelfleisch,
" Rinderpökelfleisch,
" Talg,
" Harz,
" Petroleum,
" Stärke,
" Fleischextract
offerirt bei Posten billigst
Carl Treitschke,
Comtoir:
Fleischergasse 74.

Frische
Kieler Sprotten
Roquefort-Käse,
Chester-Käse,
Astrach. Perl-Caviar
Gothaer Cervelatwurst,
Ital. Brünellen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Feinste Tisch- und Kochbutter empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-a-vis der Kohlenq.

Die erwartete Sendung großer **pomm. Spickgänse, sowie Spick- und Sülzkeulen**
traf ein bei (8510)
W. J. Schulz, Langgasse 54.

Neue Catharinen-Pflaumen in Kisten, Blechbüchsen und ausgewogen empfiehlt
Carl Schnarcke.

Frische
holst. Austern
empfing
Bernhard Fuchs,
Frauengasse 3.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Die
Hut- und Filzwaaren-Fabrik
von
Rudolph Moch,
Heiligegeistgasse 35, gegenüber der alt. Johannisschule, empfiehlt ihr reich sortirtes Lager hiermit zur gefälligen Beachtung. (8483)

No. 7490
aufs zurück die Exped. d. Ztg.

Damen-Mäntel, anschließende Paletots, Jacken etc.

empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich **billigen, festen Preisen**

44. Langgasse 44. **Mathilde Tauch,** 44. Langgasse 44.



Operngläser
in
eleganten neuen
Façons
empfiehlt
in reichhaltiger Auswahl
Victor Lietzau,
Mechaniker und Optiker,
Danzig,
Brodbänken- und Pfaffeng.-Ecke 42.

Die Handelsgärtnerei
Sandgrube No. 21,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bouquets u. Kränzen, so wie Zimmer-Decorationen bei jeder vorkommenden Festlichkeit.
J. L. Schäfer,
Kunst- und Handelsgärtner.

Der diesjährige Ausverkauf beginnt Montag, den 18. Novbr.
H. M. Herrmann.

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Mit Bezugnahme auf Artikel 7 des Statuts bringen wir hiermit zur Kenntniß unserer Herren Actionaire, daß die dritte und letzte Einzahlung auf die Actien zweiter Emission mit Vierzig Thaler pro Actie am

4. Januar 1873

bei dem Rhedereidirector der Gesellschaft, Herrn **Alex Gibsone,** in **Danzig** zu leisten ist.
Die geleisteten Einzahlungen werden auf den Actien-Interimsscheinen, welche zu diesem Behufe einzureichen sind, vermerkt.
Danzig, den 14. November 1872.
Der Vorstand
der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius.

Auction

Montag, den 18. Novbr., Vormittags 10 Uhr, auf dem „Schabbel-Speicher" 3 Tr. über
ca. 3 Tonnen havarirten Roggen
ex „Victor", Capit. Janke.
Mellien. Joel.

Die modernsten und elegantesten
Herrenkragen u. Shlipse
empfing so eben die Wäsche-Fabrik von
O. Paetzel,
Mälzergasse 37.

Das Sack-Verkauf- und Sackverleihgeschäft
von
Otto Retzlaff,
Milchkannengasse No. 1,
vermiethet jedes beliebige Quantum Getreidesäcke unter bekannten Bedingungen.

Nur noch bis Weihnachten
verkaufe ich die Bestände meines Eisenwaarenlagers zu und unter den **vorjährigen billigen Fabrikpreisen** aus. Auch würde ich das Lager im Ganzen unter günstigen Bedingungen verkaufen.
R. Th. Teichgräber,
Ketterhagergasse 4.

Bouquets,
blühende Topfpflanzen, Brautkränze, auch Myrthe zu Brautkränzen (7463)
Weißmönchenhintergasse 3.

Erbschaftsregulirungshalber soll ein dreistöckiges, massives Haus, in dem seit 40 Jahren Bäckerei mit Erfolg betrieben ist, verkauft werden. Hypothek fest. Anzahlung 1800 Rt. Nähere Auskunft ertheilt Schuhmachermeister **J. Raabe,**
Marienburg, Neustadtstraße.

Pince-nez
für Damen und Herren, in Gold-, Silber-, Argentan-, Aluminium-, Schildpatt-, Horn- und Stahl-Fassungen, empfiehlt für Kurz- u. Weitsichtige
Victor Lietzau,
Mechaniker u. Optiker,
Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42,
Danzig.

Brief-Couverts m. Firma
bedruckt, pr. Mille v. 1⅓ Rt. an empf.
J. A. Preuss jun.,
Buch-, Kunst- u. Steindruckerei,
121 Heiligegeistgasse 121,
schräge gegenüber der Ziegengasse.

Salon zum Haarschneiden, „ Frisiren, „ Rasiren.
Bedienung sofort und gut empfiehlt
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

J. Langnickel,
Schneidermstr., Heiligegeistgasse 106, empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Herbst- und Winterstoffe.
Bestellungen werden modern und billigst in kurzer Zeit ausgeführt. (8484)

Eine neue Nähmaschine von **Wheeler & Wilson** ist zu verk. Adr. werden u. 8459 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein recht leichter **Spazierwagen** zu 4 Personen wird gekauft. Adressen unter 8506 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Ein j. Mädchen aus achtb. Familie sucht Verhältnisse halber eine St. a. Gesellschafterin bei einer alten Dame. Gef. Adressen bitte in der E. d. Z. unt 8507 niederzuleg.

Tüchtige **Köchinnen,** Stubenm. u. **Kinderfrauen** empf. das Ges.-Bür. Kohlenm. 30.

Ein anständig. **Wirthschafts-Fräulein,** welches lange auf St. gew., m. g. Empf., weist nach **J. W. Bellair,** Kohlenm. 30.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Hundegasse 98, 3 Treppen hoch. (8499)

Mein Gesinde-Vermiethungs-Büreau, Jopengasse 58, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
(8489) **J. Dann.**

Stadtverordneten-Wahl.

1. Abtheilung.

Die gestrige von 89 Wählern der 1. und 2. Abtheilung besuchte Vorversammlung hat als Candidaten für die Stadtverordnetenwahl aufgestellt:
für die 1. Abtheilung:
1) auf 6 Jahre,
Herrn Kaufm. **Berger,**
" " **M. A. Hasse,**
" Apotheker **Hendewerk,**
" Kaufm. **Rud. Kämmerer,**
" Bankdirector **Schottler,**
" Major a. D. **v. Sanden.**
2) auf 4 Jahre:
Herrn Commerz.-Rath **Otto Linck,**
und wird deren Wahl in dem am 21. d. M., von 9—4 Uhr im Rathhause anstehenden Wahl-Termine den Wählern der 1. Abtheilung empfohlen.
J. A.:
Der Vorsitzende.
Otto Steffens.

Stadtverordneten-Wahl.

2. Abtheilung.

Die gestrige, von 89 Wählern der 1. und 2. Abtheilung besuchte Vorversammlung, hat als Candidaten für die Stadtverordnetenwahl aufgestellt:
für die 2. Abtheilung:
1) auf 6 Jahre:
Herrn Direktor **A. Kirchner,**
" Zimmermeister **Prutz,**
" Kaufm. **Sam. B. Rosenstein,**
" " **C. Bergmann,**
" Commerz.-Rath **Damme,**
" Kaufm. **Sichtau,**
" Commerz.-Rath **Mix.**
2) auf 4 Jahre:
Herrn Oberlehrer **Lohmeyer,**
" Stellmacherm. **C. A. Friedrich.**
3) auf 2 Jahre:
Herrn Kaufm. **Robert Reichenberg,**
und wird deren Wahl in dem am 18. d. M., von 9—4 Uhr im Rathhause anstehenden Wahl-Termin den Wählern der 2. Abtheilung empfohlen.
J. A.:
Der Vorsitzende.
Otto Steffens.

(II.) **Mittwoch, den 20. d. M.,** im Gewerbehaussaale, zur **Erhaltung der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:**
Vorlesung des Herrn Oberlehrer Dr. Brandt: „Viel Schatten in lichtvoller Zeit."
Anfang 6¼ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 18. Nov., präcise 8½ Uhr: **Vortrag des Hrn. Prediger Dr. Hessel, über: „anglo-amerikanische Literatur".**
Sonnabend, den 16. Nov., findet das zweite Tanzkränzchen statt.
Sonntag, den 17. Novbr. Besuch der Actien-Brauerei in Kl. Hammer. Versammlung 2 Uhr Nachm. am Schützenhause.
Der Vorstand.

Dienstag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr. Tagesordnung: Jahresbericht. Vorstandswahl. Stiftungsfest. (8447)

Restauration
Scheibenrittergasse 4.
Einem geehrten Publikum empfehle meine Restauration zur geneigten Beachtung. Bedienung neu.
A. Hannemann.

Zum **Offizier-, Porte-epee-Fähnrichs** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (8496)

Eine ½ Geige wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Angabe des Preises erb. unt. 8486 in der Exp. d. Ztg.

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende **Concert und Gesangs-Vorträge** der noch nie in Danzig gewesenen österreichischen Sänger-Gesellschaft **Preißig.**

C. H. Kiesau,
3 u. 4 Hundegasse 3 u. 4.
Cigarren-, Tabak-, Wein- u. Spirituosenhandlung,
en gros & en détail.
Billigste Preisnotirung.
Preiscourante so wie Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.
Heute und die folgenden Abende
Concert
der berühmten **Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft,** bestehend aus **2 Herren und 3 Damen,** unter Leitung des **Direktors** Herrn **A. Rainer,** im National-Costüm.
Freundliche Einladung von
H. Haase.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten
Neugarten No. 1.
Sonntag, 17. Novbr., Nachmittags 5 Uhr,
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonntag, 17. Nov. Abonn. suspendu. **Letztes Gastspiel** der k. großbrit. Hofschauspielerin Frl. **Felicitas v. Vestvali.** Auf vielseitigen Wunsch. **Hamlet.**
Montag, 18. Nov. (4. Abonn. No. 3) **Alessandro Stradella.** Romantisch-komische Oper in 3 Acten von F. v. Flotow. Vorher: **Elzevier.** Charakterbild in 1 Akt von Wilken.

Selonke's Theater.
Sonntag, 17. Nov. **Vorletztes Gastspiel des berühmten Affendarstellers und Mimikers Herrn Alois Müller:** U. A.: **Ein verschwiegener Droschkenkutscher.** Posse. **Coeur-Bube.** Liederspiel. **Der verliebte Itzig. — Der Bummelfritze.** Soloscene mit Gesang (Herr Max).
Domi, der amerikanische Affe,
oder: **Neger-Rache.**
Melodramatisches Charakterbild in 3 Abtheil. und 6 Bildern von Toldt. Musik v. Müller.
Domi, ein Affe: Hr. Alois Müller.

Cotillon-Orden
in reicher Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von
L. Bergbold.
So eben erschien und durch mich allein zu beziehen:
Neueste
Cotillon-Tour
für 40 Paare u. darunter. Preis 2 Rt.
L. Bergbold,
No. 4. Heiligegeistgasse No. 4.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Haupt- u. Spezial-Agenturen
für die Berliner Vieh-Versicherung „**Veritas**", gegründet 1863, sollen in sämmtlichen Städten und auf dem Lande der Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern errichtet werden. Bewerber wollen sich schleunigst an uns wenden. Die General-Agentur der „Veritas"
M. Fürst,
Danzig, 1. Damm 6.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.